

Exkursionsbericht „Flechtenexkursion ins nördliche Havelland“ am 02.04.2000

Fast als lichenologische terra incognita musste bislang noch das Havelland gelten, das vom Aufschwung der märkischen Flechtenforschung der vergangenen Jahre bisher kaum tangiert wurde. Dies zu ändern war das Ziel der ersten Vereinsexkursion des Jahres 2000.

Um einer möglichen völligen Enttäuschung vorzubeugen, wurde als erstes Ziel der Friesacker Zootzen vorgesehen, in dessen feuchten Laubwaldbereichen bereits gelegentlich einer allgemeinbotanischen Exkursion im Jahre 1996 einige bemerkenswertere Flechten festgestellt wurden (vgl. OTTE & RÄTZEL 1996), dessen eingehende Untersuchung aber in diesem Rahmen nicht möglich gewesen war.

Nachdem während der Wartezeit am als Treffpunkt dienenden Bahnhof Friesack (MTB 3241/2) auf dort stehenden Gehölzen *Lepraria incana*, *Xanthoria parietina*, *X. polycarpa*, *X. candelaria*, *Hypocnomyce scalaris*, *Amandinea punctata* und *Physconia grisea* sowie am Bahnhofsgebäude und in dessen Umfeld *Phaeophyscia orbicularis*, *Lecanora muralis*, *Lecanora dispersa*, *Candelariella aurella*, *Caloplaca citrina*, *Lecidella stigmatea* und *Verrucaria nigrescens* notiert worden waren, konnte die Exkursion beginnen. Im genannten Messtischblattquadranten verbleibend, wurde auf dem Wege zum Friesacker Zootzen zunächst in der Ortslage Damm Station gemacht. Recht attraktiv war hier in einem lichten Gebüsch ein schräger *Acer negundo*, der an neuen Flechtenarten *Parmelia sulcata*, *Physcia caesia*, *Phaeophyscia nigricans*, vor allem aber zahlreiche Moose trug, darunter neben *Orthotrichum affine*, *O. diaphanum* und *O. pumilum* auch *O. pulchellum*, ferner *Leskea polycarpa*, *Ulotia bruchii* u. a. Die Straßenahorne wiesen neben meist reichlich vorhandener *Xanthoria candelaria*, *Physcia tenella*, *Physcia adscendens* sowie dem Moos *Tortula virescens* z. T. *Lecanora expallens*, *Hypogymnia physodes*, *Cladonia coniocraea*, *Parmelia exasperatula*, *Phlyctis argena* und *Parmelia acetabulum* auf. Etwas abseits der Straße wurden auf Holz *Lecanora hagenii* und auf Ziegel *Psilolechia lucida* festgestellt.

Nun wurde in Richtung Zootzen abgebogen. Noch am Ortsrande von Damm wurden auf einer hölzernen Bank *Trapeliopsis flexuosa* und *Placythiella icmalea* beobachtet. Auf Holzpfählen im anschließenden Weideland fand sich dann vielfach reichlich *Micarea denigrata*, vereinzelt neben *Hypogymnia physodes* auch juvenile *Pseudevernia furfuracea*, nur auf einem Pfahl auch ein besser entwickelter Bestand von *Thelomma ocellatum*. Inzwischen war auch jener Teil der Exkursionsgruppe, der das Abbiegen in Damm verpasst hatte, wieder heran und brachte aus dem

nördlich von Damm gelegenen Bereich die Nachricht von *Ramalina farinacea*, *Evernia prunastri* und *Buellia griseovirens* mit. An den Trümmern eines kleinen Bauwerkes kurz vor dem Zootzen konnten *Physcia dubia*, *Caloplaca decipiens* und *Caloplaca teicholyta* notiert werden.

Im Zootzen wandte sich die Aufmerksamkeit zunächst den Eichen am Hauptfahrwege zu. Hier beobachteten wir an neuen Arten *Parmelia saxatilis*, *Ochrolechia* cf. *microstictoides*, *Chaenotheca ferruginea*, *Ch. trichialis*, *Platismatia glauca*, *Hypogymnia tubulosa*, *Parmeliopsis ambigua* und *Cetraria chlorophylla*. An einer Böschung wurde *Cladonia furcata* festgestellt. Nun drangen wir in den eigentlichen Feuchtwaldbereich vor, der allerdings infolge der sich auch hier auswirkenden Entwässerung der umliegenden Agrarlandschaft aktuell eher nur noch als frisch zu bezeichnen ist. Eine Eiche am Wege trug noch den uns bereits von 1996 her bekannten Bestand von *Chaenotheca chrysocephala*, reichlich mit Apothecien. An benachbarten Bäumen war *Chaenotheca ferruginea* üppig fruchtend entwickelt. An Ahornen fanden sich *Porina aenea* und *Bacidina arnoldiana* agg., an verschiedenen Bäumen *Dimerella pineti*, die sich als im ganzen Bestand häufig erwies, ferner *Scoliciosporum chlorococcum* und *Micarea prasina*. An wegbegleitenden Birken konnte als neue Art *Cladonia digitata* notiert werden, daneben *Cladonia coniocraea*, *Hypogymnia physodes* u. a. Recht erfreulich war an einer Waldwegecke der Bewuchs einer Eiche, der neben *Pertusaria amara*, *Lecanora chlorotera* und *Parmelia glabratula* die in Brandenburg aktuell nur selten gefundene *Pertusaria flavida* in größerer Menge aufwies.

Nicht übersehen wurde bei dem schon fast traditionell schönen Exkursionswetter der reiche Flor der Frühjahrsgeophyten, vor allem *Hepatica nobilis* und *Anemone nemorosa*. Auf letzterer konnte V. KUMMER den Anemonenbecherling vorstellen. Um ein Haar entgangen wäre uns dagegen *Polystichum aculeatum*, das freilich dem scharfen Blick von S. RÄTZEL nicht entkommen konnte.

Im Bereich einer noch etwas feuchteren Senke fand sich neben Moosen wie *Metzgeria furcata* und vielfach reichlich *Platygyrium repens* auch *Arthonia spadiacea*, vor allem an den Basen jüngerer Eschen unterhalb der von *Porina aenea* besiedelten Zone, während weiter oben am Stamm der gleichen Bäume z. T. *Lecanora conizaeoides* gedieh. Ein über eine Leiter zu erreichender Hochsitz erlaubte das Ersteigen einer alten Eiche. Die Leitersprossen und die Kanzel selbst waren mit reichlich *Hypogymnia physodes* und *Parmelia sulcata*, vereinzelt auch *Parmelia subaurifera* bewachsen, während *Bryoria* und *Usnea* trotz intensiver Suche nicht festgestellt werden konnten. Auf den Eichenästen wuchs neben *Hypogymnia physodes* und *Parmelia sulcata* stellenweise *Platismatia glauca*¹.

¹ In diesem Bereich wurden an der Rinde einer schräg stehenden Esche auch „schwarze Punkte“ festgestellt. Das Material entpuppte sich daheim als Mischprobe: In erster Linie sind zahlreiche spitze Pyknidien von *Anisomeridium nyssaegenum* mit den charakteristischen Pyknosporenpaketen vorhanden. Des weiteren fand sich bisher ein Perithecium mit verzweigten Paraphysen und achtspo-

Um auch noch andere Standorte aufsuchen zu können, wurde nunmehr beschlossen, den Zootzen zu verlassen. Auf dem Rückwege schauten wir noch am Forsthaus vorbei, wo trotz Vorhandensein einiger älterer Bäume keine bedeutenden lichenologischen Beobachtungen gemacht, auch keine neuen Arten mehr entdeckt werden konnten. An Wegkanten beim Forsthaus waren immerhin noch *Cladonia subulata* und *Cl. pyxidata* s.l., *Placynthiella oligotropha*, reichlich fruchtende *Trapeliopsis granulosa* und *Cladonia floerkeana* zu notieren, auf morschem Holze *Cladonia fimbriata*.

Nun wurde die Ortslage Briesen angesteuert und damit in den Messtischblattquadranten 3241/4 übergewechselt. An Beton fanden sich hier *Caloplaca citrina*, *Caloplaca crenulatella*, *Caloplaca decipiens*, *Phaeophyscia orbicularis*, *Lecanora muralis*, *Lecanora albescens*, *Candelariella aurella*, *Caloplaca teicholyta* und *Xanthoria elegans*. Einige Findlinge am Rande des Parks trugen *Candelariella vitellina*, *Buellia aethalea*, *Physcia caesia*, *Lecanora muralis* und an schattigeren Stellen *Trapelia placodioides* und unterseits *Psilolechia lucida*. Auf einem der Steine wurde auch das Moos *Hedwigia ciliata* s. str. in größerer Menge beobachtet. Die epiphytische Flechtenflora war mit *Lepraria incana*, *Lecanora conizaeoides*, *Parmelia glabratula*, *Parmelia sulcata*, *Phlyctis argena* und *Cladonia coniocraea* recht arm. Auf einer strauchförmigen Korkulme wurden noch *Physcia tenella*, *Buellia griseovirens* und *Amandinea punctata* entdeckt. Einige Zeit verweilten wir an den Grundmauern des ehemaligen Schlosses, was außer in der Erkundung des u. a. aus *Aspicilia contorta*, *Verrucaria nigrescens* und zwei weiteren *Verrucaria*-Arten (indet., im Herbar des Verfassers), *Lecidella stigmatea*, *Trapelia coarctata* und *Sarcogyne regularis* bestehenden Bewuchses im Erscheinen einer Anwohnerin begründet war, die die Exkursionsteilnehmer mit der Geschichte des Schlosses bekannt machte. Es wurde erst in den 60er Jahren nach zunehmender Baufälligkeit zur Baustoffgewinnung abgetragen.

Nicht übergangen werden konnten schließlich die alten Ahorne an der B 5 bei Briesen, deren schon auf der Anfahrt erkennbarer Bewuchs eine nähere Erkundung nahegelegt hatte. Es stehen hier zahlreiche stattliche Exemplare sowohl von Bergals auch von Spitzahorn. Die Bewüchse beider Arten erwiesen sich als sehr ähnlich und sicherlich durch ammoniakalische Aufbasung und Düngung von den benachbarten Agrarflächen her gefördert und ihrem Charakter nach geprägt. Neben vielfach vorhandener *Amandinea punctata*, *Physcia tenella*, *Physcia adscendens*, *Physconia grisea*, *Xanthoria candelaria*, auch *X. parietina* und *X. polycarpa*, *Lecanora expallens* und *Lecanora dispersa* war oftmals reich fruktifizierende

rigen Schläuchen in der typischen bauchigen *Arthopyrenia*-Form. Die Sporen hiervon erwiesen sich als unreif (noch nicht septiert), lediglich z. T. mit Viersporigkeit vortäuschenden Öltröpfchen. Außerdem sind auf dem Material einige größere Conidangien mit zahlreichen $20 \times 6 \mu\text{m}$ großen, vierzelligen Makroconidien vorhanden, wie sie für *Strigula* typisch sind. Die Probe befindet sich unter der Nummer L 1174 im Herbar des Verfassers und wird für weitere Untersuchungen gern zur Verfügung gestellt.

Parmelia acetabulum zu beobachten. An einem besonders üppig bewachsenen Stamm fand sich auch *Anaptychia ciliaris* in einem kleineren und einem größeren, pyknidientragenden Exemplar; dies ist das nunmehr südlichste bekannte Vorkommen dieser Art in Brandenburg. Am gleichen Baum waren auch drei (randlich z. T. etwas nekrotische) Exemplare von *Physcia aipolia* vorhanden, die bisher in Brandenburg verschollen war. An einem anderen Baum wuchs *Evernia prunastri*, an weiteren des öfteren *Ramalina farinacea* und an einem ein mittelgroßes Exemplar von *Ramalina fraxinea*; ebendort wurde auch *Rinodina exigua* entdeckt. An einzelnen Bäumen wurden ferner *Pertusaria coccodes*, *Lecanora varia* und *Lecanora chlarotera* beobachtet.

So erwies sich denn die „terra incognita“ als lohnendes Exkursionsziel, dessen weitere Erkundung allen in der Region tätigen Forschern ans Herz gelegt sei.

Literatur

OTTE, V. & S. RÄTZEL 1996: Bemerkenswerte Flechtenfunde aus Brandenburg II. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 129: 249-268.

Anschrift des Verfassers

Volker Otte
 Rotkamp 23
 D-13053 Berlin